

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 61 (1956-1957)
Heft: 12

Artikel: Unser Wochenendkurs
Autor: ME
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unser Wochenendkurs

Nach vielen trüben Tagen schien zum erstenmal die Sonne, als wir am letzten Augustsamstag der Heimstätte Rügel zufuhren. Die herrliche Lage dieses Heims und der einzigartige Blick auf die liebliche Gegend rund um den Hallwilersee nahmen uns gefangen. Ein kurzer Rundgang durch das Haus bewies uns, wie wohldurchdacht diese Heimstätte gebaut ist. Auch der moderne Stil — wenn nicht übertrieben — ist durch eine eigene Atmosphäre gekennzeichnet.

Der Kontakt war bald hergestellt, denn leider konnte die Präsidentin des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, Fräulein Elsa Reber, nur gegen dreißig Teilnehmerinnen zum Wochenendkurs über «Jugendliteratur» begrüßen. Dies ist schade, sehr schade, denn die verschiedenen Vorträge und das Zusammensein waren für uns alle bereichernd. Allerdings — die kleine Teilnehmerinnenzahl hatte auch ihr Gutes. In einem kleinen Kreis läßt sich besser und leichter diskutieren, und dies wurde recht ausgiebig inner- und außerhalb des Vortragssaales besorgt.

In einem ersten Referat behandelte Herr Dr. K. Fehr, Frauenfeld, das Thema «Schund und Echtheit in der Literatur». Mit gut ausgewählten Textproben wurde bei den Zuhörerinnen das Ohr für das Echte und das Falsche geschult. Abends versuchten wir, an einigen raffiniert zusammengestellten kleinen Ausschnitten das Vernommene praktisch zu verwerten. Wir freuen uns, daß Herr Dr. Fehr sich bereit erklärt hat, seine gehaltvollen Ausführungen für die «Lehrerinnen-Zeitung» zu bearbeiten. Wir freuen uns ganz besonders, weil damit das durch den Referenten Gebotene noch einen weitem Kreis erreichen wird.

Am Sonntagvormittag gelang es Herrn Fritz Aebli, Zürich, den Zuhörerinnen den «Einbruch der oberflächlichen und schlechten Literatur auf allen Stufen» drastisch vor Augen zu führen. Verdummungs- und Schundliteratur sind heute ein weit verbreitetes Übel. Der Kampf gegen diese Art von «Literatur» muß nun energisch aufgenommen werden, und die Lehrerschaft sollte dabei führend sein. Herr Aebli wies im 2. Teil des Vortrages auf verschiedene Mittel hin, die im Kampf gegen die Schund- und Schmutzliteratur eingesetzt werden können. Wir hoffen, gelegentlich einen Beitrag in der «Lehrerinnen-Zeitung» über dieses Thema bringen zu können.

Fräulein Verena Blaser, Biel, berichtete am Nachmittag über ihre Erfahrungen an Elternabenden und Erziehungskursen. Jede Lehrerin hat die Möglichkeit, an Elternabenden Aufklärungsarbeit zu leisten und den Eltern wertvolle Ratschläge zu geben. Leider können die Ausführungen von Fräulein Blaser kaum schriftlich wiedergegeben werden, denn nicht nur das Gesagte, sondern das Wie war packend.

Fräulein Köttgen, Basel, vermittelte am Schlusse noch einen wertvollen Überblick auf klassische und moderne Kinder- und Jugendbücher. Sie konnte auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen manche nützliche Hinweise geben.

Nur zu rasch war diese in jeder Beziehung «gefremte» Tagung zu Ende. Die wenigen Teilnehmerinnen haben bestimmt viele wertvolle Anregungen und eine schöne Erinnerung an die gemeinsame Arbeit mit nach Hause genommen.

ME